

massen eine neue Form der Abhängigkeit und Ohnmacht, die in der weiteren Entwicklung zur wichtigsten Grundlage der Religion wurde: die Abhängigkeit von gesellschaftlichen Mächten, die ihr Leben beherrschen und ihr Schicksal bestimmen. „Aber bald treten neben den Naturmächten auch gesellschaftliche Mächte in Wirksamkeit, Mächte, die den Menschen ebenso fremd und im Anfang ebenso unerklärlich gegenüberstehen, sie mit derselben scheinbaren Naturnotwendigkeit beherrschen wie die Naturmächte selbst. Die Phantasiegestalten, in denen sich anfangs nur die geheimnisvollen Kräfte der Natur widerspiegelten, erhalten damit gesellschaftliche Attribute, werden Repräsentanten geschichtlicher Mächte“ (*Engels*). Die monotheistischen Weltreligionen, insbesondere das Christentum, sind ein Erzeugnis der antagonistischen Klassengesellschaft mit ihren Verhältnissen der Ausbeutung und Unterdrückung der Mehrheit der Menschen durch eine Minderheit. Sie entstanden als Ausdruck des Protestes und zugleich der Ohnmacht der ausgebeuteten Volksmassen. „Die Ohnmacht der ausgebeuteten Klassen im Kampf gegen die Ausbeuter erzeugt ebenso unvermeidlich den Glauben an ein besseres Leben im Jenseits, wie die Ohnmacht der Wilden im Kampf mit der Natur den Glauben an Götter, Teufel, Wunder usw. erzeugt. Denjenigen, der sein Leben lang arbeitet und Not leidet, lehrt die Religion Demut und Langmut hienieden und vertröstet ihn mit der Hoffnung auf himmlischen Lohn. Diejenigen aber, die von fremder Arbeit leben, lehrt die Religion Wohltätigkeit hienieden, womit sie ihnen eine recht billige Rechtfertigung ihres ganzen Ausbeuterdaseins anbietet und Eintrittskarten für die himmlische Seligkeit zu erschwinglichen Preisen verkauft“ (*Lenin*).

Die wichtigste Grundlage für die Existenz der Religion in der Gegen-

wart bildet die kapitalistische Gesellschaftsordnung. Die spontan wirkenden Gesetze der kapitalistischen Produktion, die zu sozialer Unsicherheit, zu Arbeitslosigkeit, Krisen und zu verheerenden Kriegen führen, treten den Menschen als unerklärliche Kräfte entgegen. Im religiösen Bewußtsein erscheinen diese Kräfte als überirdische Mächte; die Ohnmacht und Hilflosigkeit der Menschen widerspiegelt sich in den Vorstellungen des allmächtigen göttlichen Wesens, dem alle Vollkommenheiten zugeschrieben werden, und das menschenunwürdige Leben der ausgebeuteten Werktätigen im Diesseits erscheint als die Vorstufe eines glücklichen Lebens im Jenseits. So ist die Religion die allgemeine Theorie¹ der menschenunwürdigen Welt der Ausbeutung und Unterdrückung, „ihre moralische Sanktion, ihre feierliche Ergänzung, ihr allgemeiner Trost und Rechtfertigungsgrund“ (*Marx*).

Die Ausbeuterklassen haben die Religion immer dazu benutzt, die unterdrückten Massen geistig niederzuhalten. Auch in der Gegenwart mißbrauchen reaktionäre Kräfte die Religion als ideologisches Mittel, die Werktätigen der kapitalistischen Länder von der Erkenntnis ihrer wahren Interessen und vom Klassenkampf abzuhalten, sie mit der kapitalistischen Gesellschaft zu versöhnen. Von den aggressivsten Kräften des westdeutschen Imperialismus wird die Religion unter aktiver Mitwirkung reaktionärer Kreise des katholischen und evangelischen Klerus dazu mißbraucht, eine Kreuzzugsstimmung gegen die sozialistischen Länder zu erzeugen. Verantwortungsbewußte religiöse Kreise wenden sich gegen diesen Mißbrauch der Religion und treten für Verständigung und Frieden ein.

In der sozialistischen Gesellschaft verliert die Religion ihre sozialen Grundlagen. Infolge des Beharrungsvermögens der Tradition und äußerer Einflüsse bleibt sie jedoch weiter le-